

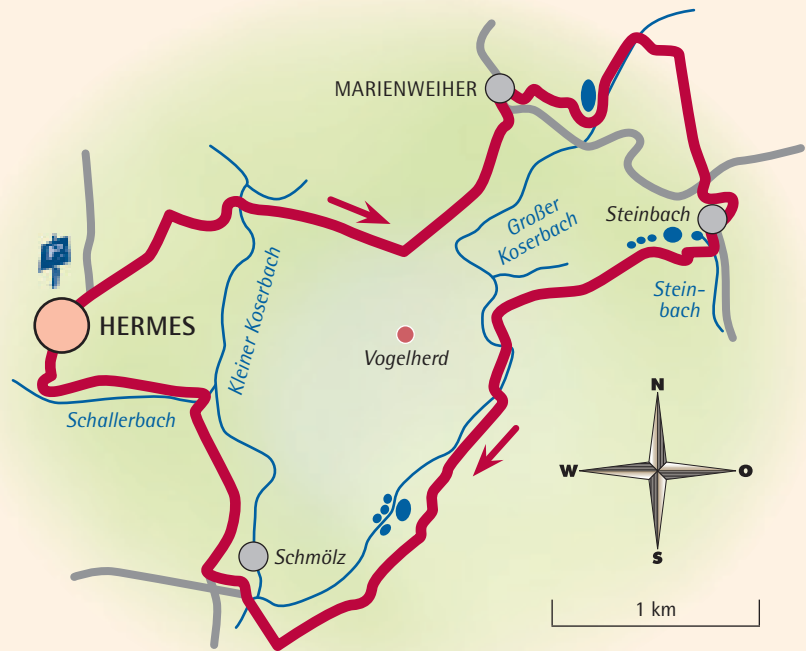
Hermes · Marienweiher · „Achatzmühlenweg“

Touren-Fakten

-  im Ort
-  weißes Rechteck, blaue Schrift:
Achatzmühlenweg HRW 13
-  11,5 km
-  2¾ Stunden
-  insgesamt 220 m
- Weitere Infos:**
www.frankenwaldverein.de
Tourensuche
Suchbegriff: HRW 13

Tourenbeschreibung

Wir biegen etwa 100 m nach dem Ortsschild Hermes von der Straße nach rechts in einen Feldweg ein, in den einstigen Schulsteig nach Marienweiher. Wir machen aber sofort einen Abstecher auf dem Weg gut 100 m rechts abwärts zu einer altherwürdigen Buche mit einer weit ausladenden Krone. Ein ähnlich mächtiger, etwa 3 Meter hoher Baumstumpf einer weiteren Buche steht gleich zu Beginn des Schulsteiges am Wegesrand. Am Stamm hängt ein Kästchen mit der VII. Kreuzwegstation. Darunter hängt ein Kruzifix. Wir laufen den Feldweg weiter durch die Fluren zum Wald an der Hermeshöhe. Dort wenden wir uns nach rechts abwärts und kommen hinab in das schmale Tal des Kleinen Koserbaches, das wir überqueren. Wir laufen auf bequemen Wald- und Wiesenwegen leicht aufwärts und erreichen über Fluren und durch den Wald, zuletzt auf einem Feldweg, Marienweiher (3,5 km), einen der ältesten Marien-Wallfahrtsorte Deutschlands. Die Basilika (1718-1721) und das Franziskanerkloster wurden von Fürstbischof Lothar Franz von Schönborn erbaut. Seit 1993 ist dieses Marienheiligtum eine Päpstliche Basilika. Wir wandern an der Muttergottes-Grotte vorbei über den schönen Vorplatz, treten durch das Tor ins Freie und wandern gleich auf dem geteerten Weg nach rechts, am Friedhof und Sportplatz vorbei abwärts. Wenn wir links



Im Mordgraben ...

durch die Bäume den Zechteich sehen, wenden wir uns noch vor dem Sportheim auf einem Weg scharf links abwärts zum Zechteich (1 km). Ein Rundgang auf dem 800 m langen Lehrpfad mit Infotafeln rund um den See ist zu empfehlen. Der Wanderweg führt am gegenüberliegenden Ufer entlang und am westlichen, urwüchsigen Talrand des Großen Koserbaches weiter talaufwärts. Bald überqueren wir den Großen Koserbach nach rechts und wandern durch die Wiesen aufwärts zur Höhe und dann auf einem Feldweg nach Steinbach (1 km). Am Ortsschild Richtung Gundlitz gehen wir zweimal nach rechts und wandern auf einem Feldweg mit schönem Blick auf den Talgrund des Großen Koserbaches und auf die Basilika und den Wallfahrtsort Marienweiher geradeaus zum Kemnather Kreuz. Am Waldrand zeigt es die Heiligen Fünf Wunden Christi (1,5 km) an der Wegekreuzung. Hier kreuzen wir den Jakobsweg mit der Jakobsmuschel als Markierungszeichen. Wir wandern geradeaus im Wald abwärts in das Tal der Großen Koser. Wir überqueren den Bach, kommen aber nach etwa 200 m wieder auf die andere Talseite in den von Geheimnissen umwitterten Mordgraben zurück. Nun ist es nicht mehr weit zu den Resten der einst mächtigen Schlackenhalde von der Alten Schmölz. Bald kommen wir zur Aanzig (Einzel) von Cottenau. Es geht weiter zur Einzel Einöde und dort nach rechts im Grund hinüber zum idyllisch gelegenen Weiler (Alte) Schmölz (2,5 km), der auf eine

Kupferschmelze zurückgeht. In der Nähe vereinigen sich Große und Kleine Koser zur Koser. Wir verlassen die Alte Schmelz halbrechts zwischen den beiden Häusern hindurch auf einem Feldweg durch die Fluren zum Wald. Wir laufen im Wald über eine kleine Anhöhe und überqueren das Tal des Schallerbaches zur Kapelle. Nach der Kapelle folgen wir scharf nach links dem naturbelassenen Feldweg und wandern am Rande des idyllischen, mit etlichen größeren Teichen besetzten Tal des Schallerbaches und an Wiesen und Äckern bequem aufwärts bis nach Hermes (2,5 km).

Alternative

Auf dem Wallfahrerweg von der Achatzmühle nach Marienweiher teilt sich der Haupt-Rundwanderweg in zwei schöne Rundwanderungen mit 9 km und 6,5 km: Von der Achatz-Kapelle aus wandern wir im Wald nach rechts schräg aufwärts, dann am äußersten Rand des Koserbaches mit einem schönen Blick auf die Talandschaft beständig aufwärts, bis auf der Zwischenhöhe ein Waldweg links rechtwinklig abzweigt. Ihm folgen wir im Wald leicht aufwärts, dann im Freien auf der Höhe und wieder im Wald zurück nach Marienweiher.



Die natürliche und stille Erfrischung: Gesunder Geschmack in höchster Qualität – natürlich „Naturell“ genießen.


Höllensprudel

INFORMATIONEN

Frankenwaldverein e. V.
Karlsgrasse 7 · 95119 Naila
Tel. 09282 3646 · Fax 09282 984074
www.frankenwaldverein.de